

Abschiedsrede für den scheidenden Bürgermeister Hans-Jörg Weinbrenner nach seiner letzten Gemeinderatssitzung, gehalten von Gemeinderat Gerd Raichle, Fraktionsvorsitzender der Freien Wählervereinigung Aspach –FWA-

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Weinbrenner,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr verehrten Damen und Herren!

Ich weiß, Herr BM Weinbrenner, dass Sie am liebsten am Freitag die Türe zu machen würden und „adieu“ sagen würden.

Aber wir nehmen ihre letzte Gemeinderatssitzung trotzdem zum Anlass, Sie vor der offiziellen Veranstaltung am Donnerstag in der Gemeindehalle, Sie im Gremium in der letzten Sitzung zu verabschieden.

Keine Angst, es wird keine lange Rede. Aber ein paar Punkte muss ich schon anführen.

Es sind jetzt 24 Jahre, die Sie als Bürgermeister in Aspach verbracht haben.

Ich kann mich noch sehr gut erinnern, als Sie sich in unserer Fraktion in der Gaststätte Kube vorgestellt haben. Als wir Sie fragten, woher Sie kommen, fiel der Name Schönaich.

Und im Stadtrat in Schönaich gab es ja wohl die ersten Kontakte nach Aspach, denn dort saß schon ein ehemaliger Aspacher Bürger. Er hat Ihnen wohl gesagt, wie toll unsere Gemeinde ist.

Er hatte ja auch recht, denn seine Frau war früher Aspacherin.

Sie haben es damals dann auch tatsächlich geschafft, gleich im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit zu bekommen. Soweit ich mich noch erinnern kann, hatten Sie die Aspacher Frauen ziemlich stark beeindruckt.

Heute nun sind 24 Jahre vergangen. Diese Jahre vergingen wie im Fluge. Drei Gemeinderäte waren während dieser Zeit immer an Ihrer Seite. Herr Hanisch, Herr Schaaf und ich.

Sie haben in dieser Zeit sehr viel erreicht.

Ich möchte nicht alles aufführen, denn die Verabschiedungsrede gibt es am kommenden Donnerstag durch Herrn Wiener.

Aber das eine oder andere muss ich dennoch aufführen.

Während Ihrer Amtszeit gab es einige Großprojekte wie das Feuerwehrhaus in Kleinaspach 2000, den Stadionbau im Fautenhau, Dorfentwicklungsmaßnahmen in verschiedenen Teilorten, Sanierungen der Hardtwaldhalle in Kleinaspach und der Gemeindehalle Großaspach. In Kleinaspach wurde im Zuge von Dorferneuerungsmaßnahmen ein Dorfplatz rund um das Backhaus realisiert, begleitet von der Projektgruppe Dorfplätze. Der Bauhof wurde zunächst in Allmersbach untergebracht und jetzt im neuen Domizil in Kleinaspach.

Es gab einige neue Baugebiete und das Abwasserkonzept wurde erneuert und die Kläranlage ausgebaut. Begonnen wurde auch mit der Nahwärmeversorgung in Kleinaspach.

Sie haben die Partnerschaft mit unserer Partnergemeinde Chemille gestärkt und Sie haben gemeinsam mit uns die Bürgerbeteiligung in Rietenau ins Leben gerufen.

Nachdem unsere Fraktion bereits 1990 vor Ihrer ersten Wahl eine Sporthalle für die Vereine in Aspach gefordert hatte gelang es 2012, diese endlich einzuweihen.

Immer wieder wollten Sie dieses Projekt angehen. Aber es kam immer etwas dazwischen. Seien es zum einen die fehlenden Einnahmen gewesen oder dann die Finanzkrise 2008. Immer wieder musste das Projekt kurz vor einer eventuellen Verwirklichung verschoben werden.

Wichtig war Ihnen auch der Ausbau der Kinderbetreuung. Durch Neubauten in Großaspach, Erweiterungsmaßnahmen in Allmersbach a.W. und in Rietenau waren immer genügend Plätze für die Kinder vorhanden. Deswegen sind wir auf einem sehr hohen Standard in der Kinderbetreuung. Aspach war hier immer der Zeit voraus. Bevor es irgendwelche Vorgaben gab, wurde bei uns eine umfassende Kinderbetreuung bereits ab dem ersten Lebensjahr eingeführt sowie eine Ganztagsbetreuung in den Kinderhäusern Waldheim und Weinstraße, Mittagessen und Sprachförderung in allen Kindergärten und eine Grundschulbetreuung in allen Orten, auch in den Ferien sowie Horteinrichtungen in Großaspach und Kleinaspach sind vorhanden.

In Ihre Zeit fiel auch die Eröffnung des Jugendtreffs im Jahre 2001. Dieser wurde durch das erste Jugendforum 1999 möglich, das von vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern initiiert und begleitet wurde. 2009 fand ein weiteres Jugendforum statt und zwischenzeitlich wurde die Schulsozialarbeit an der Conrad-Weiser-Schule eingeführt, die durch das Großaspacher Modell ergänzt wird.

Es gab aber auch Schattenseiten während Ihrer Amtszeit. Im Jahr 2000, als wir in Vellberg in der Klausurtagung waren, gab es intensive Probleme durch zwei Jugendgruppen, auf der einen Seite mit Migranten, auf der anderen Seite mit der rechten Szene. Höhepunkt war eine lebensgefährlich verletzte Person. Durch Gespräche und runde Tische konnte diese Situation letztendlich geklärt werden.

Die Bauvorhaben für die Wasser- und Abwasserversorgung in den Teilorten war ebenfalls eine große Herausforderung. Ich weiß nicht, wie viel Euro die Gemeinde hier investiert hat. Aber es hat sich gelohnt.

Erst vor zwei Wochen hat mir eine Bewohnerin eines der Teilorte gesagt, dass der Ausbau „toll“ geworden sei und sie sich in ihrem Weiler sehr wohl fühlt. Ausdrücklich lobte sie die Verwaltung.

Eine Erfolgsgeschichte wurde auch das Industriegebiet Lerchenäcker. Ich weiß noch heute, wie vehement sich manche Mitglieder im Gemeinderat dagegen aussprachen und Angst vor diesem Projekt hatten. Aber diese Kritiker wurden abgestraft. Wir können froh sein, dass wir uns damals durchgesetzt und dafür entschieden haben.

Sicherlich ist nicht alles gelungen was Sie sich gewünscht haben. Sie wollten immer schuldenfrei in Ruhestand gehen. Das wären Sie vermutlich auch, aber Ihre Krankheit kam Ihnen leider dazwischen. Noch eine Amtszeit und es hätte vermutlich geklappt.

Dass die Schule in Rietenau nicht mehr als Schule genutzt wird, ist sicherlich auch nicht befriedigend. Aber dafür können Sie nichts. Schon Ihr Vorgänger Heinz Layher hatte 1984 damit zu kämpfen, dass sie erhalten bleibt. Wie sagte Heinz Layer in seine Abschiedsrede: nur durch schiefe Absätze und Blasen auf der Zunge erbrachte die Genehmigung zur Einzügigkeit. Aber diesmal hatten wir leider keine Chance.

Um Aspach als Schulstandort zu erhalten, haben Sie sich bis heute für den Erhalt der Conrad-Weiser-Schule als wichtiger Standortfaktor eingesetzt. Diesen von Ihnen vorgegebenen Weg werden wir soweit möglich, weiter verfolgen.

Ich habe ja gesagt, ich möchte nur die wichtigsten Ereignisse aufführen. Die Liste kann ich noch zwei Seiten lang weiter aufführen. Aber das überlasse ich der Rede zu Ihrer Verabschiedung am kommenden Donnerstag.

Leider hat Sie ihre Krankheit bewogen, nicht weiter zu kandidieren. Das ist verständlich. Als kommender junger Pensionär haben Sie weitere Anforderungen zu bewältigen. Ihnen wird die Zeit fehlen, alles das zu tun, was Sie eigentlich wollen.

Wir, der Aspacher Gemeinderat, bedankt sich bei Ihnen für die 24 Jahre, die Sie als Kapitän, manchmal auch auf hoher, welliger und stürmischer See, gemeistert haben.

Wir wünschen Ihnen gute Besserung und für Sie und Ihre Familie alles Gute. Es wäre schön, wenn Sie weiterhin Aspacher bleiben würden.

Als kleines Dankeschön möchten wir Ihnen einen Wellnessaufenthalt mit Ihrer Frau schenken. Genießen Sie beide diesen kleinen Wellnessurlaub.

Für den Aspacher Gemeinderat
Gerd Raichle

